

A b f a l l w i r t s c h a f t

Ökologisch verträgliche und ökonomisch verantwortungsvolle Abfallwirtschaft

Der Umgang mit Abfall gibt schon erheblichen Aufschluss über den kulturellen Stand einer Gesellschaft. Jede Generation, die ihren Dreck und ihre Probleme lediglich ungelöst den Nachkommen hinterlässt, zeigt eine bemerkenswerte Verantwortungslosigkeit. Es ist daher eine hohe Verpflichtung für mich als Landrat des Kreises Paderborn diese Aufgabe zukunftsweisend zu lösen.

Die umweltverträgliche Ablagerung von Abfall auf der im Kreis Paderborn eingerichteten und mit hohem Standard versehenen Deponie mit einer Laufzeit von gut weiteren 50 Jahren ist als letzter Schritt in einer Entsorgungs- und Wiederverwertungskette zu sehen. Vornehmliches Ziel ist es ,die Kreislaufwirtschaft zu fördern und die natürlichen Ressourcen der Erde zu schonen. Abfälle lassen sich nicht bis in die allerletzte Konsequenz vermeiden oder verwerten. Daher ist die Schaffung von Entsorgungssicherheit das klare Ziel einer jeden vernünftigen Vorsorge.

Der Kreis Paderborn bedient sich bei der Durchführung der Abfallwirtschaft eines Abfalleigenbetriebes, des sogenannten AV.E . Dieser Eigenbetrieb hat sich als eine gute Einrichtung für die Durchführung der Abfallwirtschaft erwiesen. Auf diese Weise ist bis heute eine verlässliche Entsorgung zu erschwinglichen Preisen garantiert worden. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen, obwohl die zusätzlichen Anforderungen an die Vorbehandlung nicht ohne Kostensteigerung geleistet werden können.

Durch die bemerkenswerte Mitwirkung der Bürger und der Gewerbebetriebe fallen eine Vielzahl von Stoffen gar nicht erst als Abfall an, sondern werden von vorne herein wieder über die Rückführung an Betriebe beziehungsweise deren Organisationen weitgehend einer stofflichen Wiederverwertung zugeführt. Die Bürger sammeln zu diesem Zweck die in ihrem Haushalt anfallenden Materialien getrennt. Zu den Stoffen, die verwertet werden, gehören Papier, Glas, Metalle, Folien und Leichtstoffe, aber auch Problemstoffe wie Öle oder Batterien. Im übrigen separieren Bürger und Gewerbebetriebe Grünschnitt (der direkt auf der Deponie abgegeben

und zu Kompost verarbeitet wird) oder die anderen Organikstoffe (Essenreste usw.), die über eine grüne Tonne eingesammelt zu Kompost und Bodenverbessern verarbeitet werden. An so genanntem Bioabfall werden zurzeit etwa 33.000 Megagramm (Mg=„Gewichtstonnen“) im Jahr über die grünen Tonnen erzielt.

Ende der 70er Jahren wurde mit der Inbetriebnahme der Zentral-Deponie „Alte Schanze“ ein erster wichtiger Schritt getan. Mit der Großdeponie in Paderborn-Elsen konnten die Siedlungsabfälle dauerhaft, geordnet und kontrolliert abgelagert werden. Im Juli 1991 beschloß der Kreistag Paderborn in seinem Abfallwirtschaftskonzept die vollständige Modernisierung der Deponie nach dem damals aktuellen Stand der Technik. Trotz umfangreicher Baumaßnahmen (u. a. Sickerwasserkläranlage, Wiegegebäude, Mehrbarrierensystem und Entgasungsanlage) konnten und können die Kreisabfallgebühren für den Kreis Paderborn im Landesvergleich auf einem ungemein niedrigen Niveau gehalten werden.

Aus Umweltschutzmaßnahmen und aus Klimagründen ist die Direktablagerung aller Stoffe ab Mitte 2005 unter Berücksichtigung der strengen, neuen Technischen Anleitung zum Siedlungsabfall (TASI) nicht mehr möglich. Es gilt, den Anteil der organischen Anteile im Abfall drastisch abzusenken. Der Kreis hat auf diese Situation mit der Einführung der kreisweiten Biotonne 1995 und einem Vertrag mit der Müllverbrennungsanlage Bielefeld bezüglich des Restabfalls 1999 reagiert. Aber auch kostengünstigere Verträge sind ab 2005 vorgesehen, gerade erst im Dezember 2001 wurden die letzten Verträge hierfür fast unbemerkt von der Öffentlichkeit abgeschlossen.

Entwicklung Abfallwirtschaft Kreis Paderborn

18.7.1978	Planfeststellungsbeschluss Alte Schanze - System: Deponieren der Abfälle
30.10.1991	Gründung der PAVEG/AVE (Entscheidungskompetenz 2/3 Mehrheit) (PEG 20%, Kreis 52%, PESAG 20%, Stratmann 4%, Tönsmeier 4%) mit dem Ziel einer gemischt wirtschaftlichen Lösung. Problem Ankaufsverpflichtung der Grundstücke von Kreis und PEG, Preisschät-

	<p>zungen bei letztlich 54 DM = Aufwand für Gebührenzahler 48,6 Mio. DM. (letztlich gezahlt nur 15,7 Mio. DM)</p>
11.7.1991	<p>Kreistag Paderborn beschließt ein Abfallwirtschaftskonzept und dabei unter anderem der Festlegung einer vollständigen Modernisierung der Zentraldeponie "Alte Schanze".</p>
1.6.1993	<p>Inkrafttreten der neuen TA Siedlungsabfall mit dem Inhalt, spätestens 2005 keine Ablagerung von Abfall mit mehr als 5 % Organikanteil auf der Deponie.</p>
Januar 1994	<p>Gründung des Eigenbetriebes mit dem Ziel, möglichst preisgünstige, effektive Abfallwirtschaft unter Einbeziehung vieler privater Unternehmer (Aufgabe: Vorbereitung zur Umsetzung der TASI)</p>
Mai 1994	<p>Kauf der letzten Deponiegrundstücke von der PEG (Otto-Gruppe) für insgesamt 9 Mio. DM nebst Abzinsung. (2 Raten)</p>
24.3.1995	<p>Nach Ausschreibung Abschluss eines Vertrages mit der Firma Rethmann zur Verarbeitung des Bioabfalls. Ziel: Durch erfolgreiches getrenntes Sammeln den Bioabfall mit den hohen Organikanteilen aus dem Sammelgut zu eliminieren. Laufzeit März 1995 bis März 2005, einseitige Verlängerungsoption des Kreises Paderborn.</p>
1995/1996	<p>Einführung der grünen Biotonne im gesamten Kreisgebiet</p>
Juli 1998	<p>Nach Ausschreibung Vergabe des Auftrages zum Bau und Betrieb der Sickerwasserkläranlage durch die Firma "Gesellschaft für die Aufbereitung von Sickerwasser" aus Münster</p>
August 1998	<p>Ausschreibung eines Leistungsspektrums im Sinne des Abfallwirtschaftskonzeptes mit dem Ziel des Einstiegs in eine TASI-gerechte Behandlung der Abfälle des Kreises Paderborn</p>
11.5.1998	<p>Beschluss über die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes: Wesentlicher Inhalt: Große Schwankungsbreite des vom Kreis zu bewirtschafteten Abfalls zwischen 24.000 Mg und 78.000 Mg pro Jahr zwingt zunächst dazu, von Investitionen Abstand zu nehmen und einen Partner zu suchen, der mit Blick auf andere Abfallmengen ein günsti-</p>

	<p>ges Angebot für die gesamte Abfallmenge anbieten kann. Die Möglichkeit einer späteren biologisch-mechanischen oder sonstigen Anlage soll im Auge behalten werden.</p>
1.6.1999	<p>Abschluss eines Vertrages mit der MVA Bielefeld über die Anlieferung von Abfällen in dem im Abfallwirtschaftskonzept vorgegebenen Rahmen, mindestens 24.000 Mg, optional Abnahmeverpflichtung bis zu 78.000 Mg. Gleichzeitig Schlackeaufarbeitung und Schlackerestablagerung auf der Alten Schanze zur Reduzierung des Gebührenaufkommens und Sicherung weiterer Arbeitsplätze hier in Paderborn. Ergebnis: Vorläufige Gebührenstabilität.</p> <p>Laufzeit Juni 1999 - bis einschließlich Mai 2009, einseitige Verlängerungsoption des Kreises Paderborn.</p>
Dezember 2001	<p>Ausschreibung und Vergabe des Bioabfalls für den Zeitraum ab 2005 zur Nachfolge des Vertrages Rethmann von 1995. Abschluss eines Nachfolgevertrages ab 2005 bis 2020 mit der Firma Kompotec. Ergebnis: Eine Einsparung von ca. 1,1 Mio € pro Jahr gegenüber Vorläufervertrag.</p>
Dezember 2001	<p>Ausschreibung und Vergabe der über 24.000 mg hinausgehenden Restabfälle incl. Vorsortierungsanlage auf der Deponie Alte Schanze für den Zeitraum Juni 2005 bis Juni 2020 mit der Arbeitsgemeinschaft Tönsmeier-Stratmann. Ergebnis: Eine Einsparung von pro Jahr ca. 1,2 Mio € gegenüber dem Vertrag mit der MVA Bielefeld.</p>